



SELINE INEICHEN
Die 20-jährige Handballerin von Spono Nottwil hat erste Einsätze mit der A-Nationalmannschaft in Liverpool hinter sich gebracht. **Seite 34**

SPORT JOURNAL



Die junge Luzernerin Angela Krieger (links) ist eine Zukunftshoffnung im Schweizer Frauen-Fechten.

BILD KURT GRÜTER

Fechten: Angela Krieger (Luzern)

Von der Neugier angetrieben

Die Juniorenzeit ist für die Degenfechterin Angela Krieger vorbei. Bei den Senioren will die Defensivkünstlerin ihre Punkte vermehrt auch mit Angriffen erzielen.



«Es stimmt schon, im Fechten bin ich irgendwie anders.»

ANGELA KRIEGER

KURT GRÜTER
sportjournal@neue-lz.ch

Die gross gewachsene Angela Krieger ist eine ruhige, ja fast schüchterne Zeitgenossin. «Ich beobachte tatsächlich gerne zuerst mein Umfeld, bevor ich etwas mache oder sage», gibt sie zu. Steht die 20-Jährige aber mit einem Degen in der Hand auf einer Planche, entwickelt sie eine Explosivität, die man ihr eigentlich gar nicht zutrauen würde. «Es stimmt schon», schmunzelt sie, «im Fechten bin ich irgendwie anders.» Ganz an ihrem Naturell vorbei kämpft sie aber nicht. Auch im Fechten verfolgt sie eher eine defensive Strategie. Deshalb beobachtet sie meistens zuerst, wie ihre Gegnerin kämpft, wie sie reagiert – um dann blitzschnell zuzustechen.

Jedes Duell ist anders

Zum Fechten kam die Luzernerin vor zehn Jahren durch eine Ostertagewoche in der Schule. War sie anfänglich getrieben von Neugier für die für sie fremde Sportart, so kamen mit der Zeit immer mehr Spass und Begeisterung für diesen anspruchsvollen Sport dazu. «Fechten verlangt sehr viel: Reaktionsfähigkeit, Beweglichkeit, Gleichgewichtsgefühl, Präzision, eine ausgeprägte Auge-Hand-Koordination sowie mentale Stärken wie Konzentration, schnelles Denken und taktisches Verständnis. Das fasziniert mich.» Und noch etwas imponiert ihr. «Jeder Fechter ist anders und hat einen anderen Stil. Auch selber ist man nicht jeden Tag in derselben Verfassung. So stellt je-

in Fechthallen verbracht hat. Abnützungerscheinungen spürt sie aber keine. «Fechten macht mir nach wie vor grossen Spass. Vielleicht mal zwei Wochen ohne Fechten; das geht. Dann aber beginnt es zu kribbeln, und es zieht mich wieder in die Halle.»

Erste Senioren-Saison

Angela Krieger hat neben ihrer sportlichen Karriere eine KV-Lehre bei Frei's Schulen erfolgreich abgeschlossen. Im Oktober absolviert sie einen technischen Vorkurs, um anschliessend die Berufsmatur nachholen zu können. Dafür sucht sie noch eine geeignete Arbeitsstelle. «Es ist noch offen, ob ich auf dem kaufmännischen Sektor bleiben werde. Die Informatik würde mich ebenfalls

SERVICE

- Schweizerischer Fechterverband (SFV) www.swiss-fencing.ch
- Fechtergesellschaft Luzern (FGL) www.fechten-luzern.ch
- Luzerner Fechterclub (LFC) www.luzernerfechtclub.ch
- Fechtergesellschaft Küssnacht (FGK) www.fechten-kuessnacht.ch
- Zuger Fechterclub (ZFC) www.zugerfechtclub.ch

sehr interessieren.» Neben der Ausbildung prägen natürlich unzählige Trainingseinheiten und viele Turniere ihren Alltag. Nach einer erfolgreichen Zeit bei den Junioren mit einem Schweizer-Meister-Titel bei den Minimes,

zwei bei den Cadettes sowie einem bei den Junioren kann sie ab dieser Saison nur noch bei den Senioren starten. «Es wird für mich in diesem Jahr bestimmt einiges anders werden», ist sie sich bewusst. «Bei den Junioren wechselten die Gegnerinnen laufend, bei den Senioren bleiben sie über Jahre gleich. Es kommen einfach Neue dazu. Bei den Junioren konnte ich überall im Ausland starten, da ich immer unter den ersten drei auf der nationalen Selektionsrangliste war. Bei den Senioren ist das nicht so einfach. Ich weiss noch nicht, welche Auslandsturniere ich bestreiten kann.»

Mit italienischem Fechtstil

Um international starten zu können, muss sich das langjährige Nationalmannschaftsmitglied der Junioren mit guten Leistungen ins Senioren-Nationalkader kämpfen. «Im Moment gehöre ich dem C-Kader an. Ich bin zuversichtlich, mich mit guten Leistungen auf die nächste Saison ins B-Kader hochzuarbeiten. Das würde mir automatisch mehr Startmöglichkeiten im Ausland ermöglichen.» Den Niveausprung vom Nachwuchs zur Elite kennt sie bereits, bestritt sie doch in den vergangenen drei Jahren regelmässig nationale Turniere in beiden Alterskategorien.

Das Wegfallen dieser Doppelpstarts und die Konzentration auf die Senioren-Wettkämpfe könnte sich vielleicht sogar als Vorteil erweisen. «Bei der nationalen Elite vorne mitkämpfen, Punkte für internationale Turniere erobern, sich für möglichst viele 32er-Direktausscheidungen qualifizieren, viele Gegnerinnen kennenlernen und technisch viel dazulernen», so umschreibt sie ihr Saisonziel. Vor zwei Jahren stellte sie, bedingt durch den Wechsel des Nationaltrainers, vom französischen auf den italienischen Fechtstil um, der mehr auf Angriff und variantenreiches Fechten ausgelegt ist. Die Kluft zwischen der ruhigen Privatperson und der explosiven Fechterin wird also für Angela Krieger in Zukunft noch grösser.

NACHGEFRAGT

«Das Image, elitär zu sein»

Maren Zutavern trainiert seit 2002 die Junioren der Fechtergesellschaft Luzern. Die Fechtlehrerin über die aktuelle Situation der Zentralschweizer Fechtzene.

Maren Zutavern, täuscht das, oder besteht die Zentralschweizer Fechtzene international nur aus dem Immenseer Max Heinzer?

Maren Zutavern: Das kann man so nicht sagen. Max Heinzer ist zwar die ganz klare Nummer 1. Neben ihm gehört aber auch der Luzerner Giacomo Paravicini dem Nationalkader an. Beide studieren jedoch in Basel und trainieren auch dort. Bis vor kurzem bestritt auch Raphael Zellweger bei den Junioren Weltcupturniere. Er hat den Wettkampfsport aber aufgegeben und unterstützt uns als Trainer. Und dann ist natürlich noch Angela Krieger, die stärkste Zentralschweizer Fechterin. Sie bestritt als Juniorin je drei Welt- und Europameisterschaften sowie zwei U-23-Europameisterschaften.

Warum gibt es nicht mehr gute Innerschweizer Fechter?

Zutavern: Es gibt in der Zentralschweiz mit Zug, Küssnacht und den beiden Clubs in Luzern nur vier Fechtclubs. Die Leistungen stehen und fallen mit dem Engagement von Trainer und Vorstand.

Dann wird in der Zentralschweiz zu wenig für den Nachwuchs getan?

Zutavern: Überhaupt nicht, im Gegenteil. Seit die Zusammenarbeit unter den Clubs intensiviert wurde, ist die Nachwuchsarbeit entschieden besser geworden. Man hilft



«Jahrhunderttalente wie Max Heinzer sind nur selten.»

MAREN ZUTAVERN

sich gegenseitig. Davon profitiert der Nachwuchs.

... aber?

Zutavern: Unser Sport hat immer noch das Image, elitär zu sein. Das ist jedoch überhaupt nicht so. Man muss sich aber bewusst sein, dass Fechten ein technisch anspruchsvoller Sport ist. Man braucht mindestens vier Jahre, bis man die Technik beherrscht. Wer bereit ist, diese zu erlernen, der bleibt beim Fechten. Wer sich nur bewegen will, der verlässt Fechten bald wieder.

Was braucht es noch, damit Jugendliche reüssieren?

Zutavern: Er braucht viel Talent, die Unterstützung der Eltern und einen eisernen Willen. Eines muss man sich aber bewusst sein: Es ist ein langer Weg an die Spitze, und Jahrhunderttalente wie Max Heinzer sind nur selten. **KG**

FECHTEN IN LUZERN

Heimsieg für Max Heinzer

Fechtwochenende Luzern (Mailhof). Pilatus-Cup (Organisator Luzerner Fechterclub). Frauen: 1. Milagros Palma (FGL/LFC). 2. Angela Krieger (FGL). 3. Nicole Rechsteiner (Oteflingen). 4. Gwendolyn Graf (FG Küssnacht). 5. Sandra Wälti (FGL). 6. Isabelle Kartas (Baden). – **Männer:** 1. Max Heinzer (Basel/Immensee). 2. Patrick Dörner (LFC). 3. Severin De Sepibus (Zuger FC). 4. Olivier Villiger (FG Küssnacht). 5. Daniel Capaldo (Zuger FC). 6. Michael Zurfluh (Zürich Nord).

Circuit National Vétéran (Organisator Luzerner Fechterclub). Männer 40–60: 1. Philippe Wälle (Basel). 2. Patrick Dörner (LFC). 3. Theo Froelich (LFC). – **Männer 60+:** 1. Walter Dähler (FG Küssnacht). – **Frauen:** 1. Anne-loes van Ophoeven (LFC).

Challenge Marcus Leyrer (Organisator Fechtergesellschaft Luzern). Pupilles (2001/02). Knaben: 1. David Weber (FG Küssnacht). 2. Nick Grossrieder (FG Küssnacht). 3. Marino Svelenti (FG Küssnacht) und Joel Zwahlen (FG Küssnacht). 5. Lukas Ritzmann (FG Küssnacht). – **Mädchen:** 1. Natascha Graf (FG Küssnacht). 2. Julia Wolf (Zürich Nord).

Poussins (ab 2003). Knaben: 1. Silvan Schilliger (FG Küssnacht). 2. Fabio Wolf (Zürich Nord). – **Benjamins (1999/2000). Knaben:** 1. Moritz Pabst (FGL). 2. Maximilian Ritzmann (FG Küssnacht). 3. Jan Küher (FGL). 4. Andrea Amman (FGL). 5. Justin Langensand (FGL). 6. Inauen Sean (FG Küssnacht). – **Mädchen:** 1. Iva Bacilieri (FGL). **Minims (1997/98). Knaben:** 1. Elia Dagani (Lugano). 2. Clément Metrailler (Sion). 3.



Gewann den Coupe Pilatus: Max Heinzer (links) aus Immensee.

Cyrille Deleze (Sion) und Janik Pfeiffer (Biel). 5. Yannic Obermeyer (Basel). 6. Michael Mosberger (St. Gallen). 7. Elias Salvisberg (FGL). – **Mädchen:** 1. Cristina Spiegelburg (St. Gallen). 2. Francesca Tagliabo (Pro Vercelli Scherma). 3. Cindy Schaub (Zürich Nord) und Demetra Solari (Fribourg). 5. Demi Hablützel (Basel). 6. Cecilia Trojani (Lugano). Ferner: 12. Riana Busler (FG Küssnacht). **Cadets (1994–6). Knaben:** 1. Max Ammann

(Bern). 2. Benjamin Zogg (Zürich). 3. Tiziano Binachi (Sion) und Alexandre Pittet (Biel). 5. Tim Hungerbühler (Lausanne). 6. Gabriel Müller-Nielaba (ZFC). Ferner: 10. Michael Schuepp (FGL). **Mädchen:** 1. Leandra Schibler (Solothurn). 2. Thale Hille-Dahl (Basel). 3. Clelia Bianchi (Sion) und Sophie Blösch (Bern). 5. Martina Gromo (Basel). Ferner: 8. Martina Jungo (FG Küssnacht).